

## **Kapelle Lübbrechtsen**

Die Kapelle stammt aus dem Jahre 1617. Der Bau ist in deutscher Renaissance aus Kalksandstein errichtet den man in den umliegenden Brüchen des K ülfs gebrochen hat. Sie wurde als zweite Kapelle des Kirchspiels Hoyershausen erbaut.

60 Gottesdienstbesucher finden in der Kapelle Platz. Gegenüber dem Altar ist eine Empore, auf der die kleine Orgel steht. Ein schlichtes, fast naives Abendmahlbild und die 4 Evangelisten schmücken den Altar. Die Altarinschrift:

„Das Brot reicht da Leib des Herren, das Blut im Wein die Sund treib fern“. In Eigenleistung renovierten 1935 engagierte Gemeindemitglieder die kleine Kapelle. Der graue Farbabstrich wurde durch leuchtende Farben ersetzt.

Nach weiteren 60 Jahren wurde 1994 die Kapelle wieder in den Farben vor 1935 restauriert. Bei diesen Arbeiten wurde auf der Rückseite des Altar eine Gravur freigelegt mit dem Namen des Pastoren Grovenius und die der Kirchenvorsteher Hans Boden und Hans Stümpell, sowie das Datum 1617. In den Kirchenbüchern, die ältesten in Südniedersachsen, wird über den Bau berichtet.

Nachzulesen ist auch der Name des Malermeister Claws Jünemann aus dem Eichsfeld. Der Altar besteht aus drei unterschiedlichen Teilen, die durch Eisenstangenklammern zusammen gehalten werden. Ungewöhnlich ist, dass der Altar aus Stein gefertigt wurde. 21 Jahre feierte die Gemeinde den besonderen „Gottesdienst unter dem Fallschirm“ auf dem Hof von Jürgen Glenewinkel. Ein großer Lastenfallschirm bot das Dach für diesen gut besuchten Gottesdienst.

Die auf dem Kapellenboden wiederentdeckten und zum Teil rekonstruierten Totentafeln oder auch Totenkronenkonsolen sind nach der 1150 Jahrfeier Lübbrechtsens im Jahr 2005 in der Kapelle wieder an den Wänden aufgehängt.

Kapellenkonzerte, mit Künstlern der Region, laden regelmäßig Gäste zum Kulturerlebnis ein.

Durch das große Engagement der Bürger Lübbrechtsens wird die Kapelle erhalten.

**Der Heimatverein K ülfstal e.V erstellte die Daten im Dez. 2017**

